

halben Jahres befähigt, einer etwas gedrängteren Darstellungsweise zu folgen. Auf diese Erfahrung fußend, habe ich mich zwar von der ersten bis zur letzten Seite der größtmöglichen Faßlichkeit befleißigt, habe aber auch die wachsende Befähigung der Kinder mir insoweit zu Gute gehen lassen, daß ich im späteren Verlaufe der Erzählung nicht allzu ängstlich mehr an der früheren Einfachheit festhielt.

Da im Geschichtsunterricht offenbar ein mächtig erziehliches Moment liegt, so stellt diese Thatsache noch einige hochwichtige Forderungen an ein Geschichtswerk für Schulen. Auch im großen Ganzen des Völklerlebens — trete es als Universal-, trete es als Partialgeschichte hervor — läßt sich nämlich Gottes Wille nicht verkennen. Die scheinbar planlos in einander verschlungenen Erscheinungen von Ursache und Wirkung im Völklerleben laufen doch endlich in Einem Ziele aus: In der Verwirklichung des großen Erziehungsplanes, unter welchen Gott nicht bloß den Einzelnen, sondern das ganze Menschengeschlecht gestellt hat; und wenn irgend ein Volk Zeugniß von den sichtbaren Spuren der leitenden Vaterhand seines Gottes ablegen kann, so ist es das Sachsenvolk. Diese Thatsache durchziehe in der Darstellung das Ganze als leitende Idee. Daß einem geflüstertlich herbeigezogenen Moralisiren nicht im entferntesten das Wort geredet ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Willt man die Thatsachen in rechter Weise reden, dann bedarf es als eigene That der Worte nur wenige.

Fassen wir ein Zweites ins Auge.

Zunächst soll der vaterländische Geschichtsunterricht eine genaue Kenntniß der historischen Thatsachen, soweit sie Fürst und Volk berühren, vermitteln; — ihm ist aber eine noch höhere Aufgabe gestellt: Er soll auch in den Kindern Liebe zum engeren Vaterlande und zu seinem Fürstenhause wecken und pflegen; er soll die Kinder als künftige Staatsbürger zur Treue gegen Fürst und Vaterland ermuntern und ihnen Achtung vor dem Befehl, Achtung vor den Staatseinrichtungen einflößen. Erzielt dies der Geschichtsunterricht, dann erst erhalten die historischen Kenntnisse ihre höhere Weihe.

Neht wohl weiß ich, daß sich außerhalb der Schule hier und da neben dieser Anschauung noch andere Ansichten geltend zu verschaffen suchen. „Sagt noch Liebe zum engeren Vaterlande und seinem Fürstenhause zu predigen“, meint man, „sei beschränkter Particularismus, sei ein überwundener Standpunkt. Das große Ganze müsse man sich anschließen. Deutschland heiße die Parole, an welcher der echte Vaterlandsfreund zu erkennen sei.“